

APPENZELLERLAND.CH

APPENZELLER BRAUCHTUM



Appenzellerland.
Vom Bodensee bis zum Säntis.



MIT BRAUCHTUM DURCHS JAHR

JANUAR

Silvesterchlausen



SEITE
7

Bloch



SEITE
11





SEITE
15

Gidio Hosestoss



Alpfahrt

SEITE
19

GANZES
JAHR

Handwerk

SEITE
35

SEITE
31



Alpstobete



SEITE 23

Viehschau



SEITE 27

DEZEMBER

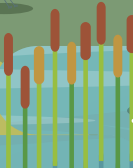


Musik

Trachten



SEITE 39



WO DIE ZEIT (NIE) STILLSTEHT

Wer einmal hier ist, merkt schnell: Im Appenzellerland tickt die Schweiz etwas anders. Hier wird Tradition mit stolzer Selbstverständlichkeit gelebt. Nicht engstirnig, schon gar nicht verkrampt. Die Bräuche schenken den Menschen Identität und Halt in einer Welt, die immer austauschbarer wird. Was für Einheimische das Natürlichste der Welt ist, übt auf Besucherinnen und Besucher eine besondere Magie aus.

Wir laden Sie herzlich ein, die einzigartige Welt der Appenzeller Bräuche und Traditionen zu entdecken. Nicht nur in Museen. Vielmehr mit und bei echten Menschen, in Dörfern wie aus Bilderbüchern und mit Erlebnissen, wie sie unverfälschter kaum sein könnten.

Nehmen Sie die folgenden Seiten als Inspiration. Stellen Sie Ihr persönliches Programm zusammen. Und tauchen Sie ein in unsere Welt, in der sich Alt und Neu vermischen. Wir versprechen Ihnen: Die Mystik des Appenzellerlands wird Sie verzaubern.

In diesem Sinne: Sönd willkommen!







DIE FASZINIERENDE ART, INS NEUE JAHR ZU STARTEN

Wir feiern die Jahreswende gleich zweimal: am 31. Dezember nach dem gregorianischen und am 13. Januar nach dem julianischen Kalender. Mit einem so lebendigen wie mystischen Brauch.



Die Schweiz mag am 1. Januar ins neue Jahr starten. Bei uns läuft das etwas anders. Denn die gregorianische Kalenderreform von Papst Gregor XIII. war den protestantischen Ausserrhodern 1582 nicht geheuer. Sie hielten darum auch am Alten Silvester fest. Und so feiern wir noch heute diesen Brauch zweimal.

Aber lassen Sie sich nicht täuschen. Silvesterchlausen ist kein Schauspiel, es ist gelebte Tradition. Frühmorgens ziehen die Chläuse in Schuppel (Gruppen) los, um zu schellen und zu rollen. Sie gehen von Haus zu Haus und stimmen dort ihren Naturjodel, das Zäuerli, an. So wünschen sie den Menschen alles Gute fürs neue Jahr und werden zum Dank mit Wein oder Glühwein bewirtet.

Die Vorbereitungen beginnen Monate zuvor. In aufwändiger Handarbeit entstehen drei Arten von Groscht (Gewänder): Die Schöne, die durch ihre kunstvoll gestalteten Hauben begeistern. Die Schö-Wüeschte, die aus Naturmaterialien gefertigt sind. Und die Wüeschte, die mit ihren Knochen, Hörnern und Tannzapfenschuppen den Dämonen das Fürchten lehren.

Das Chlausen wird von Generation zu Generation weitergegeben und ist für viele der wichtigste Tag im Jahr. Wenn auch unter den Hauben meist Männer oder Kinder stecken, mit ihren Vorbereitungen tragen die Frauen viel zum Brauch bei.



Eckdaten	
Ort	diverse Gemeinden im Appenzeller Hinter- und Mittelland
Datum	31. Dezember und 13. Januar (fällt Silvester auf einen Sonntag, wird tags zuvor am Samstag geklaust)
Weitere Infos	appenzellerland.ch/silvesterchlausen
☆ Geheimtipp	Begeben Sie sich am frühen Morgen abseits des Dorfs auf die Suche nach Silvesterchläusen!





BLOCH



EIN STAMM MIT STARKEN MÄNNERN

Warum wir einen Tannenstamm mit Knall und Rauch durch die Dörfer ziehen? Aus Dankbarkeit – und fasnächtlicher Lebensfreude. Ein Ereignis, das Sie nicht verpasst haben möchten.



Eine Tanne als Geschenk? «Genau das Richtige», befand vor langer Zeit ein Waldbesitzer in Ausserrhoden, der seinen Arbeitern zum Dank eben das übergab. Das wollte gefeiert werden.

So oder ähnlich muss das Bloch entstanden sein – wenn auch Feuer, Lärm, Gesang und bettelnde Bajassen auf einen Ursprung in den alpinen Fasnachts- und Bettelbräuchen hinweisen könnten. Zumal im Umzug bis Mitte des 20. Jahrhunderts mehrheitlich fasnächtliche Kostüme zu sehen waren.

Heute wird das Bloch von Männern, Buben und Mädchen in Berufskleidern gezogen, wie sie Zimmerleute, Metzger oder Sattler tragen. Der Fuhrmann treibt den Umzug mit knallender Peitsche an. Musikanten sorgen für gute Laune, und der Schmied lässt den Ofen qualmen.

Dazu trottet ein «gförchiger» Bär, der unterwegs Schabernack mit den Schaulustigen treibt. Die Kässelibuben in Clownkostümen laufen voraus und sammeln Münzen. Und am Ende des Tages wird das Bloch an den Meistbietenden versteigert. Klar, dass darauf ein fröhlich beschwingter Abend mit einheimischen Genüssen und Klängen folgt. Feiern Sie mit!



Eckdaten

Ort Herisau, Urnäsch (Erwachsenenbloch), Schwellbrunn, Hundwil, Stein (Buebebloch), Urnäsch (Goofebloch).

Datum Blochmontag (Montag nach Aschermittwoch), ausser Urnäscher Bloch am Montag vor Aschermittwoch in geraden Jahren und das Goofebloch am Samstag vor Aschermittwoch.

Weitere Infos appenzellerland.ch/bloch

☆ **Geheimtipp** Nehmen Sie Münzen für die Kässelibuben mit!







DER GEHEIMTIPP AM ASCHERMITTWOCH

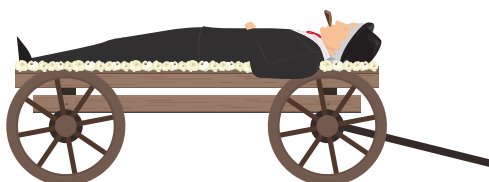
Na klar, Sie kennen die Luzerner und die Basler Fasnacht. Wenn Sie aber einen Aschermittwoch-Geheimtipp erleben möchten, sollten Sie Gidio Hosestoss in Herisau oder Waldstatt die letzte Ehre erweisen. Ein unvergessliches Erlebnis.



Elendiglich erstickt soll er sein, der ehrenwerte Gidio Hosestoss. Und das an einem gestohlenen Leckerli. So die Sage, der am Aschermittwoch in Herisau gedenkt wird. Edel in Frack und Zylinder gekleidet, zieht die Schuljugend den auf einem Leichenwagen aufgebahrten Gidio Hosestoss mit viel Lärm durch die Gassen. Gleich dahinter folgen die trauernden Hinterbliebenen auf den Leiterwagen. Höhepunkt des Umzugs ist die humorvolle Predigt des Gidio-Pfarrers und die anschliessende Vollstreckung des Testaments – also der Leckerli, die verteilt werden.

Auch in Waldstatt wird Gidio Hosestoss zu Grabe getragen. Hier allerdings wird die Todesursache jedes Jahr von Schülerinnen und Schülern neu erfunden. Eine Gaudi, zu der eine humorvolle Abdankungsrede mit Lebenslauf und köstlichen Seitenhieben zu aktuellen Ereignissen des vergangenen Jahres gehören.

Am Funkensonntag wird Gidio jeweils feierlich mit einem grossen Funken verbrannt. Damit wird gleichzeitig der Winter vertrieben.



Eckdaten	
Ort	Herisau und Waldstatt
Datum	Aschermittwoch
Weitere Infos	appenzellerland.ch/gidio
☆ Geheimtipp	Leckerli von der Bäckerei Konditorei Knöpfel in Herisau oder der Bäckerei Gerig in Waldstatt probieren.





ALPFAHRT



EIN HOCHGENUSS FÜR KÜHE, GEISSEN UND MENSCHEN

Frisches Gras, würzige Kräuter, reine Höhenluft. Für das Vieh ist der Alpaufenthalt ein Genuss – und die Alpspezialitäten für die Sennen ein wichtiges Einkommen. Grund genug, die Alpfahrt mit Festtags-tracht und Zäuerli zu feiern.



Muhen, dumpfes Schellengebimmel und die mystischen Gesänge der Sennen verwandeln den Alltag zum Festtag, wenn sie «öbere» auf ihre Alp fahren. Ohne Frage, die Alpfahrt gehört zu den ikonischen Bräuchen der Schweiz – und ist jedes Mal ein berührendes Erlebnis. Besonders gut zu beobachten ist sie in Urnäsch. Bis zu 60 Sennten (Viehhaben) ziehen anfangs Sommer auf der Hauptstrasse bergwärts, und kehren im Spätsommer wieder zurück ins Tal.

Fährt der Bauer sennisch auf, folgt die Alpfahrt einer klaren Ordnung: Vorne gehen der Geissbub und das Geissenmädchen mit den Geissen. Dahinter folgt der Vorsenn in Sennenfesttagstracht. Sie erkennen ihn an den gelben Hosen, dem roten Brusttuch und dem Melkeimer, den er über seiner Schulter trägt. Begleitet wird er von drei Schellenkühen. Hinter ihnen kommt der Zusenn, ebenfalls in Sennenfesttagstracht. Rechts von ihm gehen drei zauernde Sennen in der Festtagstracht mit brauner Hose und rotem Brusttuch. Sie führen die Viehherde an. Dahinter folgt der Bauer in brauner Hose und braunem Brusttuch mit seinem Bläss. Es folgt der Stier mit dem Stierführer sowie der Fuhrmann mit Pferd und Wagen, der Ledi. Darauf befinden sich die Gerätschaften, die auf der Alp zur Milch- und Käseherstellung dienen. Nur noch wenige Bauern führen die Ledi mit, da heute aus hygienischen Gründen nicht mehr die traditionellen Holzgefässe verwendet werden.

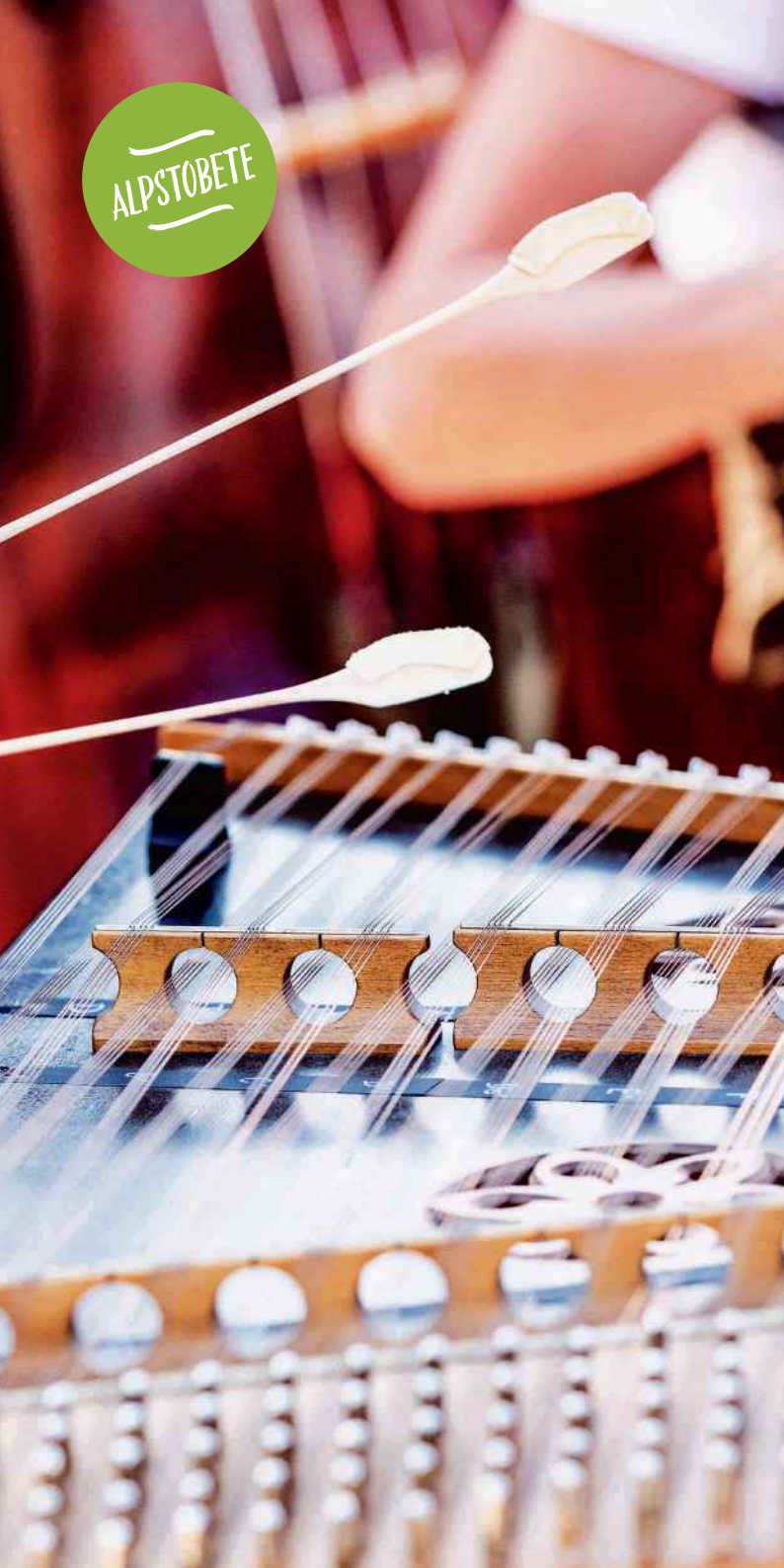


Eckdaten	
Ort	Appenzeller Hinterland
Datum	Frühling und Spätsommer
Weitere Infos	appenzellerland.ch/alpfahrt
☆ Geheimtipp	Spezialnewsletter abonnieren und keine Alpfahrt verpassen!





ALPSTOBETE



WO SINNE UND SENNEN TANZEN

Die geselligen Stobeten mit Appenzeller Musik, Tanz und Gesang gehen während der zweiten Hälfte der Alpsaison Ende Juli, Anfang August auf verschiedenen Alpen und bei Berggasthäusern über die Bühne.



Lassen Sie sich nicht täuschen. Die Arbeit auf der Alp ist hart, Abwechslung ist selten. Weshalb sich die Sennen anno dazumal in ihren Stuben besuchten und selbst für Unterhaltung sorgten. Daraus sind die Stobeten entstanden, wie wir sie heute kennen und lieben. Zu Beginn wird ein Feldgottesdienst abgehalten. Danach geht es los mit Musik, Tanz, Zäuerli und Schellenschötten. Nicht fehlen darf dabei das Mölirad, ein Männertanz, sowie der Hierig, ein Liebestanz, bei dem es um Werbung, Streit und Versöhnung geht. Quasi der Appenzeller Tango.

Zum Höhepunkt der Feierlichkeiten gehört der Sennenball. Bereits vor 200 Jahren luden die ledigen Sennen ihren Schatz zum Tanz ein, um ihr Herz zu erobern. Zumindest zu Beginn geht das sehr geordnet zu und her, denn noch heute wird der Ball mit einem feierlichen Einzug eröffnet. Zwei Schellen schüttende Sennen schreiten dabei voran und führen in Trachten gekleidete Sennen und junge Frauen an, die zauernd zu tanzen beginnen. Ein urtümlicher wie lebensfreudiger Anlass, um wieder einmal das Tanzbein zu schwingen.



Eckdaten	
Ort	Bergwirtschaften
Datum	Sommer
Weitere Infos	appenzellerland.ch/alpstobete
☆ Geheimtipp	Wandern Sie zu einer Stobete auf die Hochalp oder die Potersalp.





VIEHSCHAU



DIE SCHÖNSTEN AUF DEM LAUFSTEG

Ende September, Anfang Oktober wird abgerechnet. Dann geht es für die schönsten Kühe um Preis und Ehre. Zu sehen an den Viehschauen im Appenzellerland. Um die Schönheit darin zu erkennen, brauchen Sie übrigens kein Experte zu sein.



Viehschauen gibt es in nahezu allen Dörfern des Appenzellerlands. Nur schon die Anreise der Hauptdarstellerinnen kann ein Erlebnis sein. Viele Bauern fahren ihr geputztes und gestriegeltes Vieh sennisch zur Schau, also wie bei einer Alpfahrt.

Auf dem Gelände angekommen, laufen die Kühe durch einen hölzernen Triumphbogen, der mit Tannenzweigen, Blumen, Sennengeschirr und oft auch mit einem Willkommensspruch dekoriert ist. Sind die Kühe in ihren Abteilungen eingereicht und an der Holzlatte angebunden, beginnt die Arbeit der Viehschauexperten. Diese beurteilen Schönheit und Leistung der Tiere. Keine einfache Aufgabe, denn unter den Besten sind die Differenzen meist gering.

Dann endlich ist es soweit. Die schönsten Tiere werden prämiert. Bei vielen Viehschauen bereichern die Jungzüchter mit der Präsentation ihres Kalbes das Programm. Dabei führen Buben und Mädchen das mit Blumen geschmückte Jungtier vor und unterhalten die Zaungäste mit einem Sprüchli.

Am Abend, wenn das Vieh wieder zu Hause im Stall steht, treffen sich die Bauern im Saal einer Wirtschaft zur Preisverteilung. Da wird gefachsimpelt, kritisiert, gelobt – und mit Speis, Trank und Tanz gefeiert.



Eckdaten

Ort in nahezu allen Ausserrhoder Gemeinden

Datum September/Oktober

Weitere Infos appenzellerland.ch/viehschau

☆ **Geheimtipp** Die Auf- und Abfahrt sind besonders schön anzusehen!







KUNST-
HANDWERK

ALTE HANDWERKSKUNST LEBENDIG WIE EH UND JE

Alles wird digitaler, schneller, vergänglicher. Alles? Nein. Im Appenzellerland wird echte Handwerkskunst noch immer mit viel Stolz zelebriert. Weshalb sie hier nicht nur in Museen zu bestaunen ist.



Schellenschmieden, Weissküferei, Handstickerei, Sennenmalerei oder Silberschmieden. Vielerorts sind diese Handwerkskünste verschwunden. Im Appenzellerland dagegen werden sie noch immer mit Stolz gepflegt. Ein Besuch in den Werkstätten und Ateliers lässt in eine faszinierende Welt eintauchen.

Entstanden sind Senntumsmalerei und -schnitzerei während des winterlichen Zeitvertriebs. Wenn die Arbeit auf dem Feld ruht, schnitzen die Appenzeller seit jeher Holzkühe oder Szenen für die Chlausenhauben – von Bauernstuben über Tanzgruppen bis zum Heiratsbrauch der «Brutfuederträge».

Die Malerei auf Holzbrettern, Melkeimern, Möbeln und Glas zeigt das bäuerliche Leben. Zu den unverkennbarsten Werken gehören die Sennenstreifen: Alpfahrtmotive, welche den Viehbestand eines Bauern zeigen und darum bevorzugt über Stalleingängen aufgehängt wurden. Die Bilder vermitteln noch heute die magische Welt des Appenzellerlands, voller Ruhe, Kraft und Harmonie.



Eckdaten

Weitere Infos

appenzellerland.ch/kunsth Handwerk

☆ Geheimtipp

Entdecken Sie das Appenzeller Kunsthandwerk im Volkskunde-Museum in Stein oder im Brauchtums-museum in Urnäsch!





MUSIK



MUSIKALISCHES SPIEGELBILD DER REGION

Für die Menschen hier ist die Musik nicht wegzudenken. Kein Wunder, im Zauren und in der Appenzeller Streichmusik steckt eine Urkraft, welche die Menschen seit Jahrhunderten bewegt. Und das über die Landesgrenzen hinaus.



Man nehme zwei Geigen, ein Hackbrett, ein Cello und einen Kontrabass. Schon spielt eine originale Appenzeller Streichmusik auf. So erfolgreich diese Formation ist, bei den Instrumenten wird inzwischen auch variiert. So hat sich insbesondere das Akkordeon zu einer oft gewählten Ergänzung entwickelt. Das hält die Heimatklänge frisch und lebendig.

Zur Appenzeller Musik gehören auch Schellenschötten und Talerschwingen. Beim Schellenschötten bringen zwei Sennen drei grosse Schellen rhythmisch zum Erklingen. Und beim Talerschwingen lassen die Appenzellerinnen und Appenzeller mit leichter Handbewegung einen Fünfliber, ein Fünffrankenstück, in einem Milchbecken kreisen. Das surrende Geräusch im Gspil, dem Zusammenspiel mit drei unterschiedlich grossen Schüsseln, erzeugt einen magisch harmonischen Dreiklang. Das übrigens ist auch ein beliebtes Geschicklichkeitsspiel. Probieren Sie es aus.

Anspruchsvoller ist das Zauren, ein Naturjodel, der zwischen Brust- und Kopfstimme wechselt. Die langsamen Melodien klingen dabei feierlich und melancholisch zugleich. Sie sind zur unverwechselbaren Klangkulisse der Appenzeller Hügellandschaft geworden.



Eckdaten

Weitere Infos

appenzellerland.ch/musik

☆ Geheimtipp

Besuchen Sie eine der unzähligen Veranstaltungen und erleben Sie die Musik hautnah!





TRACHTEN



TRACHT TRAGEN UND TRADITIONEN LEBEN

Die Trachten des Appenzellerlands sind so farbenfroh wie authentisch. Und das Schönste daran? Hier werden sie mit Stolz getragen, am Wechtig, an Sonn- und Feiertagen. Was aber macht die Appenzeller Tracht so prächtig? Hier erfahren Sie es.



Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Werk- und Festtags-tracht. So tragen die Sennen im Alltag braune Halbleinenhosen. An feierlichen Anlässen holen sie die Sennenfesttagstracht mit gelben, ledernen Kniehosen und dem roten Brusttuch aus dem Schrank. Dazu gehören silberne Uhrenkette und beschlagene Hosenträger mit Alpfahtmotiven. Diese zieren auch die silbernen Schnallen auf den schwarzen Schuhen. Auf das weisse Hemd ist ein Alpaufzug, der Chüelisteg, gestickt. Der Kragenknopf ist vergoldet, genau wie der Ohrschuefle, der Ohrenring. Auf dem Kopf thront ein schwarzes Lederkäppi oder ein mit bunten Blumen verzierter Filzhut. Und wenn's kälter wird, ziehen die Sennen ihre langärmlige Fueterschlotte an, eine gelbe, bestickte Leinenjacke.

Die Festtagstracht der Bauern besteht aus brauner Halbleinenhose, rotem Brusttuch, weissem Hemd, beschlagenem Hosenträger sowie dem schwarzen Fladenhut. Das Lindauerli, die Backpfeife mit silbernem Deckel, komplettiert die Tracht.

Den Ausserrhoderinnen begegnen Sie an Werktagen im Gestaltrock mit weisser Bluse. Der Jupe, gefertigt in Plattstichweberei, weist meist ein Streifen- und Nollenmuster mit Punkten auf. An Sonntagen dagegen tragen die Frauen einen längsgestreiften Wollrock, ein tief ausgeschnittenes Seidenmieder und ein schwarzes Tüllfichu mit Kettenstichverzierung. Dazu gehören eine schillernde Seidentaftschrürze, eine schwarze Seidenhaube mit Tüllflügeli und weissen Randspitzen. Der Filigranschmuck ist schlicht gehalten, verrät aber viel über die Trägerin: Die Ledigen tragen Silber, die Verheirateten Gold.



Eckdaten

Weitere Infos

appenzellerland.ch/trachten

☆ Geheimtipp

Tauchen Sie in die Welt der Trachten ein, und besuchen Sie das Appenzeller Brauchtumsmuseum in Urnäsch!

Appenzellerland Tourismus AG

+41 71 898 33 00

info@appenzellerland.ch

appenzellerland.ch

Tourist Information Urnäsch

Dorfplatz 6, 9107 Urnäsch

+41 71 364 26 40

urnaesch@appenzellerland.ch

Tourist Information Heiden

Bahnhofplatz 1, 9410 Heiden

+41 71 898 33 01

heiden@appenzellerland.ch



Ausgabe 2024

Offizieller Hauptpartner



APPENZELLER BIER

Offizielle Partner

